

Regionen: Statistisches Jahrbuch 2006

Daten 2000-2004

Kapitel 3



EUROPÄISCHE
KOMMISSION



THEMENKREIS
Allgemeine und
Regionalstatistiken

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

**Gebührenfreie Telefonnummer (*):
00 800 6 7 8 9 10 11**

(* Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2006

ISBN 92-79-01798-5
ISSN 1681-9292

© Europäische Gemeinschaften, 2006

Copyright der folgenden Fotos: Einband und Seiten 9, 37, 65, 77, 119, 145: Jean-Jacques Patricola; Einband und Seiten 13, 25, 51, 91, 105, 131: GD Regionalpolitik, Europäische Kommission.
Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.

INHALT

■ EINLEITUNG	9
Statistische Daten auf regionaler Ebene	10
Einige Höhepunkte	10
Regionale Aufgliederung	10
Erfassungsbereich	10
Gliederung	11
Mehr zu diesem Thema	11
Interessengruppe im Internet	11
Redaktionsschluss	11
■ 1. BEVÖLKERUNG	13
Einführung	15
Bevölkerung im Wandel	15
... und eine sich ändernde Altersstruktur	20
Was bringt die Zukunft?	22
<i>Methodische Anmerkungen</i>	24
■ 2. REGIONALES BRUTTOINLANDSPRODUKT	27
Was ist das regionale Bruttoinlandsprodukt?	29
Das regionale BIP im Jahr 2003	29
Große regionale Ungleichheit auch innerhalb der Länder	31
Aufholprozess in neuen Mitgliedstaaten nicht überall erfolgreich	33
Heterogene Entwicklung auch innerhalb der Länder	35
Zusammenfassung	35
<i>Kaufkraftparitäten und internationale Volumenvergleiche</i>	37
■ 3. HAUSHALTSKONTEN	39
Einführung: Wohlstandsmessung	41
Einkommen der privaten Haushalte	41
Ergebnisse für das Jahr 2003	42
Primäreinkommen und verfügbares Einkommen	42
Einkommen und Sozialleistungen	47
Nicht alle neuen Mitgliedstaaten holen auf	49
Zusammenfassung	50
<i>Die Messeinheit für regionale Vergleiche</i>	51
■ 4. REGIONALER ARBEITSMARKT	53
Einführung	55
Methodik	55
Erwerbstätigkeit – die Altersgruppe 15-64 Jahre	56
Regionen mit hohen Erwerbstätigenquoten	56
Regionen mit Erwerbstätigenquoten knapp unter dem Höchstwert	58
Regionen mit niedrigen Erwerbstätigenquoten	58
Beschäftigung in Bulgarien und Rumänien	60
Erwerbstätigkeit – die Altersgruppe 55-64 Jahre	60
Hohe Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen	62

Niedrige Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen	62
Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen in Bulgarien und Rumänien	63
Erwerbslosigkeit	63
Schlussfolgerung	66
<i>Definitionen</i>	66
■ 5. ARBEITSPRODUKTIVITÄT	69
Einführung	71
Starke Unterschiede der regionalen Arbeitsproduktivität	72
Wachstumsraten der Produktivität: Aufholjagd der neuen Mitgliedstaaten	74
Arbeitsproduktivitäten unter Verwendung von Arbeitsstunden	76
Fazit	78
<i>Methodische Anmerkungen</i>	79
■ 6. STÄDTESTATISTIK	81
Was ist das Urban Audit?	83
Räumliche Einheiten	83
Indikatoren	84
Zeit	84
Städtische Wettbewerbsfähigkeit	84
Outputs	84
Inputs	86
Ergebnisse	92
Ausblick	92
■ 7. WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION	95
Einführung	97
Forschung und Entwicklung	98
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie	99
Patente	102
Spitzentechnologiesektoren und wissensintensive Dienstleistungen	105
Schlussfolgerung	107
<i>Methodische Anmerkungen</i>	107
■ 8. STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK	109
Einführung	111
Geringste Diversifizierung der Wirtschaft in kleinen Fremdenverkehrsregionen und Hauptstadtregionen	111
Einzelhandel in mehr als der Hälfte der Regionen der wichtigste Wirtschaftszweig	113
Viele Regionen sind stark auf einen bestimmten Wirtschaftszweig spezialisiert	113
Technologieintensive Regionen recht gleichmäßig auf die Mitgliedstaaten verteilt	117
Durchschnittliche Lohnkosten: große Unterschiede zwischen den technologieintensiven Regionen	117
Höchste Investitionsquote in High-Tech-Wirtschaftszweigen in Brüssel	120
Schlussfolgerung	120
<i>Methodische Anmerkungen</i>	122
■ 9. GESUNDHEIT	125
Einführung	127
Sterblichkeit in den EU-Regionen	127

Ischämische Herzkrankheiten	128
Unfälle	129
Gesundheitsressourcen in den EU-Regionen	132
Krankenhausentlassungen	132
Zahnärzte	134
Fazit	134
<i>Methodische Anmerkungen</i>	134
■ 10. VERKEHR	137
Einführung	139
Straßennetz	139
Fahrzeugbestand	141
Verkehrssicherheit	142
Seeverkehr	144
Personenluftverkehr	146
Fazit	148
<i>Methodische Anmerkungen</i>	149
■ 11. LANDWIRTSCHAFT	151
Einführung	153
Hinweise zur Methodik	153
Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe	154
Umweltaspekte	160
Statistik über die Entwicklung des ländlichen Raums	162
Das OECD-Konzept	162
Das Eurostat-Konzept des „Grades der Verstädterung“	164
Schlussfolgerung	167
■ EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene	169
■ BEWERBERLÄNDERN: Statistische Regionen auf Ebene 2	171

Einleitung



Statistische Daten auf regionaler Ebene

Über die Strukturfonds für den Zeitraum 2007-2013 wurde im Dezember 2005 entschieden. Diese Entscheidung stützte sich auf die objektiven Regionalstatistiken, die von Eurostat zusammengestellt wurden. Das macht deutlich, wie wichtig unsere Bemühungen sind, eine große Auswahl vergleichbarer regionaler Angaben zu produzieren.

Im vorliegenden Jahrbuch sind viele Aspekte dieser regionalen Daten ersichtlich und in den verschiedenen Kapiteln werden einige der Analysen vorgestellt, die diese Angaben ermöglichen. Wir laden aber auch Sie, liebe Leserin und lieber Leser, ein, die regionalen Daten, die für die einzelnen Themenbereiche hier vorgelegt werden, selbst weiteren Analysen zu unterziehen. Wir hoffen zudem, dass diese Veröffentlichung Sie dazu verleiten wird, in den von Eurostat (kostenlos im Internet) bereitgestellten statistischen Datenbanken zu stöbern.

Wie es für das regionale Jahrbuch schon Tradition ist, versuchen wir, die Veröffentlichung jedes Jahr ein bisschen neu zu gestalten, aber die Struktur im Prinzip unverändert beizubehalten. So finden sich viele Fachbereiche von Jahr zu Jahr wieder, aber das Thema oder der Schwerpunkt sind immer etwas anders. Dieses Jahr gibt es wieder ein Thema, das für das regionale Jahrbuch ganz neu ist, nämlich „Arbeitsproduktivität“, wo Statistiken über das BIP mit Arbeitsmarktstatistiken auf eine sehr interessante Art kombiniert werden. Ein solcher Querschnitt über verschiedene statistische Gebiete könnte natürlich auch für andere statistische Themen erstellt werden, aber das bleibt einer künftigen Ausgabe des Jahrbuchs vorbehalten.

Einige Höhepunkte

Wir werden hier nicht den Inhalt aller Kapitel dieses regionalen Jahrbuchs darstellen. Die folgenden Hinweise sollen Sie anspornen, es sorgfältig durchzulesen.

- Im Mittelpunkt des Kapitels über Bevölkerungsstatistiken stehen in diesem Jahr Alten- und Jugendquotienten in den kommenden Jahrzehnten, wobei die drastischen Änderungen der Gesellschaft hervorgehoben werden, mit denen wir fertig werden müssen.

- Das Kapitel über das regionale BIP befasst sich vor allem mit den Wachstumsraten zwischen 1999 und 2003 und gibt interessante Einblicke in regionale Unterschiede.
- Im Kapitel über das so genannte Urban Audit geht es um die Wettbewerbsfähigkeit von Städten, wobei verschiedene Aspekte eines Benchmarkings von Städten, die miteinander im Wettbewerb stehen, analysiert werden.
- Im Kapitel über die strukturelle Unternehmensstatistik werden Regionen betrachtet, die auf verschiedene Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten spezialisiert sind. Dies macht deutlich, wie sehr sich europäische Regionen im Hinblick auf den Produktionsprozess und die beruflichen Qualifikationen voneinander unterscheiden.

Regionale Aufgliederung

Alle regionalen Analysen in diesem Jahrbuch basieren auf der NUTS 2003. Inzwischen sind auch die zehn neuen Mitgliedstaaten offiziell (über eine Änderung der NUTS-Verordnung) in die neue Regionalklassifikation aufgenommen. Die Texte der Verordnung und der Änderung sind auf der CD-ROM zu finden, ebenso wie ihr Anhang, in dem die Regionen in den einzelnen Ländern und ihre jeweilige Zuordnung zur Systematik aufgelistet sind.

Erfassungsbereich

Nicht unterschieden wird im Jahrbuch zwischen alten Mitgliedstaaten, den Ländern, die 2004 der EU beigetreten sind, und jenen Ländern, deren Beitritt 2007 oder 2008 ansteht. Soweit Daten für Bulgarien und Rumänien vorliegen, wurden diese selbstverständlich in den Karten und Erläuterungen berücksichtigt. Etwas anders gestaltet sich die Lage im Fall der Türkei und Kroatiens. Für diese beiden Länder liegen bei weitem zu wenige Regionaldaten vor, um ihre Berücksichtigung in den Analysen zu rechtfertigen.

Gliederung

In jedem Kapitel werden die regionalen Verteilungen mit Hilfe von Farbkarten und Grafiken kenntlich gemacht und sodann in den Erläuterungen von Fachleuten bewertet. Der Tradition des Jahrbuchs folgend hat man sich bemüht, Aspekte in den Mittelpunkt zu rücken, die nicht erst kurz zuvor behandelt worden sind.

Um das Verständnis der Karten zu erleichtern, sind die dafür verwendeten Datenreihen als Excel-Dateien auf der CD-ROM gespeichert.

In den Karten werden die Statistiken auf NUTS-2-Ebene dargestellt. In der Einstecktasche auf der Innenseite des Umschlags befindet sich eine Karte mit den Codes der Regionen. Am Ende der Veröffentlichung finden Sie eine Liste aller NUTS-2-Regionen der Europäischen Union sowie eine Liste der statistischen Regionen der Ebene 2 in Bulgarien und Rumänien. Umfassende Angaben zu den regionalen Gliederungen dieser Länder einschließlich Listen der Regionen der Ebenen 2 und 3 sowie die entsprechenden Karten sind auf dem Eurostat-Server RAMON einzusehen ⁽¹⁾.

Mehr zu diesem Thema

Die öffentlich zugängliche REGIO-Datenbank auf der Eurostat-Website enthält umfassendere Zeitreihen (die bis 1970 zurück gehen können) und ausführlichere Statistiken als dieses Jahrbuch, wie nach Lebensalter in Jahren aufgeschlüsselte Bevölkerungs-, Sterbe- und Geburtenziffern, ausführliche Ergebnisse der EU-Arbeitskräfteerhebung usw. Außerdem sind in REGIO mehrere Indikatoren auf NUTS-Ebene 3 erfasst (wie Gebiet, Bevölkerung, Geburten und Todesfälle, Bruttoinlandsprodukt und Arbeitslosenquoten). Dies ist insofern von Bedeutung, als es für acht EU-Mitgliedstaaten (Dänemark, Estland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Slowenien und Zypern) keine Untergliederung auf der Ebene 2 gibt.

Ausführliche Informationen zum Inhalt der Datenbank REGIO enthält die Eurostat-Veröffentlichung „European Regional and Urban Statistics – Reference Guide 2003“, die im PDF-Format auch auf der Begleit-CD-ROM gespeichert ist.

Zudem können Sie gerne die Web-Versionen der „Porträts der Regionen“ konsultieren, die regionale Profile aller Regionen in ganz Europa enthalten ⁽²⁾. Diese themenbezogenen Regionalprofile beschreiben die Geografie und Geschichte der Region und bewerten im Anschluss daran ihre Stärken und Schwächen im Hinblick auf demografische, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte. Dabei werden folgende Aspekte untersucht: Arbeitsmarkt, Bildung, Infrastruktur und Ressourcen.

Interessengruppe im Internet

Das Regionalstatistik-Team von Eurostat hat im Internet (Website „CIRCA“) eine öffentlich zugängliche „Interessengruppe“ mit vielen nützlichen Links und Dokumenten eingerichtet ⁽³⁾.

Dort finden Sie u. a.:

- eine Liste aller Koordinierungsbeauftragten für die Regionalstatistik in den Mitgliedstaaten, den Kandidatenländern und den EFTA-Staaten;
- die neueste Ausgabe des Leitfadens für Regional- und Städtestatistiken „Regional and Urban Reference Guide“;
- Powerpoint-Präsentationen zu den regional- und städtestatistischen Arbeiten von Eurostat;
- die Gebietssystematik NUTS für die Mitgliedstaaten und die Gebietssystematik für die Kandidatenländer.

Redaktionsschluss

Für diese Ausgabe des Jahrbuchs wurden Daten bis zum 15. Mai 2006 berücksichtigt.

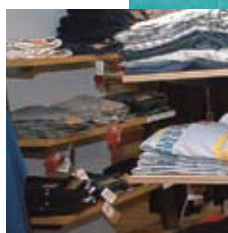
¹ Siehe http://europa.eu.int/comm/eurostat/ramon/index.cfm?TargetUrl=DSP_PUB_WELC

² Siehe <http://forum.europa.eu.int/irc/dsis/regportraits/info/data/en/index.htm>

³ Siehe <http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/regstat/information>

Haushaltskonten

3.



Einführung: Wohlstandsmessung

Ein wesentliches Ziel der Regionalstatistik ist die Messung des Wohlstands der Regionen. Dies interessiert besonders als Ausgangspunkt für Politikmaßnahmen, die die Förderung weniger wohlhabender Regionen zum Ziel haben.

Der am häufigsten verwendete Indikator zur Messung des Wohlstands von Regionen ist das regionale Bruttoinlandsprodukt (BIP). In der Regel wird das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) und je Einwohner ausgedrückt, um die Daten zwischen den Regionen vergleichbar zu machen.

Das regionale BIP je Einwohner als Wohlstandsindikator hat jedoch einige unerwünschte Eigenschaften. Eine davon ist, dass man eine arbeitsplatzbezogene Zahl (das in der Region erwirtschaftete BIP) durch eine wohnortbezogene Zahl (die in der Region wohnhafte Bevölkerung) dividiert. Sobald es einen Pendlersaldo gibt, also mehr oder weniger Menschen in einer Region arbeiten als in derselben wohnen, wird diese Inkonsistenz relevant. Das auffälligste Beispiel ist die britische Region „Inner London“, die das mit Abstand höchste BIP je Einwohner aufweist. Dies bedeutet jedoch keineswegs, dass den Einwohnern derselben Region auch ein entsprechend hohes Einkommen zufließt, da jeden Tag Tausende nach London pendeln, um dort zu arbeiten, aber in den angrenzenden Regionen wohnen. Andere Beispiele sind Hamburg, Wien, Luxemburg oder Prag.

Abgesehen von den Pendlerströmen können noch andere Faktoren dazu führen, dass die regionale Verteilung des tatsächlichen Wohl-

stands nicht mit der des BIP übereinstimmt. Dazu gehören z. B. Einkünfte aus Mieten, Zinsen oder Dividenden, die Bewohnern einer bestimmten Region zufließen, aber von Bewohnern anderer Regionen gezahlt werden. Es lohnt sich also, dem regionalen BIP die regionale Verteilung des Einkommens der Haushalte gegenüberzustellen.

Einkommen der privaten Haushalte

In marktwirtschaftlich organisierten Volkswirtschaften mit staatlichem Umverteilungsmechanismus unterscheidet man zwei Arten der Einkommensverteilung privater Haushalte.

Die **primäre** Einkommensverteilung gibt das Einkommen der privaten Haushalte an, welches sich unmittelbar aus dem Marktgeschehen, also dem Kauf und Verkauf von Produktionsfaktoren und Gütern ergibt. Hier sind vor allem die Arbeitnehmerentgelte zu nennen. Zudem können private Haushalte Vermögenseinkommen beziehen, z. B. als Zinsen oder Dividenden. Schließlich entsteht auch Einkommen als Betriebsüberschuss bzw. Selbständigeneinkommen. Negativ schlagen für die Haushalte zu zahlende Zinsen zu Buche. Den Saldo all dieser Transaktionen bezeichnet man als das **Primäreinkommen** der privaten Haushalte.

Das Primäreinkommen ist Ausgangspunkt der **sekundären** Einkommensverteilung, die den staatlichen Umverteilungsmechanismus abbildet. Zum Primäreinkommen kommen nun alle monetären Sozialleistungen und Transfers hinzu, die den Haushalten zufließen. Auf der an-

deren Seite müssen die Haushalte aus ihrem Einkommen Steuern auf Einkommen und Vermögen zahlen, Sozialbeiträge entrichten und Transfers tätigen. Die Summe, die nach diesen Transaktionen übrig bleibt, der Saldo also, wird als **verfügbares Einkommen** der privaten Haushalte bezeichnet.

Ergebnisse für das Jahr 2003

Eurostat verfügt erst seit einigen Jahren über regional aufgegliederte Daten für diese Einkommenskategorien der privaten Haushalte. Sie werden im Rahmen der regionalen VGR auf NUTS-2-Ebene erhoben. Für mehrere Mitgliedstaaten galten bis vor kurzer Zeit noch Ausnahmeregelungen, nach denen die Daten erst später als die in der Verordnung festgelegten 24 Monate nach dem Referenzjahr oder überhaupt nicht geliefert werden müssen; andere Mitgliedstaaten haben die in der Verordnung vorgesehene Frist nicht immer eingehalten.

Für folgende Regionen liegen noch keine Daten auf der regionalen NUTS-2-Ebene vor: Départements d'Outre-Mer (FR), Provincia Autonoma Bolzano und Provincia Autonoma Trento in Italien, Zypern, Luxemburg, Malta, Slowenien und Bulgarien. Daher liegen für diesen Bereich der Regionalkonten auch noch keine EU-25-Werte vor. Der Text dieses Kapitels bezieht sich deshalb auf die verbleibenden 21 Mitgliedstaaten sowie Rumänien.

Primäreinkommen und verfügbares Einkommen

Karte 3.1 vermittelt einen Überblick über das Primäreinkommen in den NUTS-2-Regionen der 22 hier betrachteten Länder. Es zeigen sich deutliche Zentren des Wohlstands in Südeuropa, Paris und Alsace, Norditalien, Wien, Madrid sowie País Vasco und Comunidad Foral de Navarra in Spanien, den flämischen Regionen Belgiens, den westlichen Niederlanden, Stock-

holm sowie in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern in Deutschland. Klar erkennbar ist auch das Nord-Süd-Gefälle in Italien und das West-Ost-Gefälle in Deutschland, während die Regionalverteilung in Frankreich relativ homogen ist. Im Vereinigten Königreich ist ein Süd-Nord-Gefälle festzustellen, wenn auch in geringerem Maße als in Italien und Deutschland.

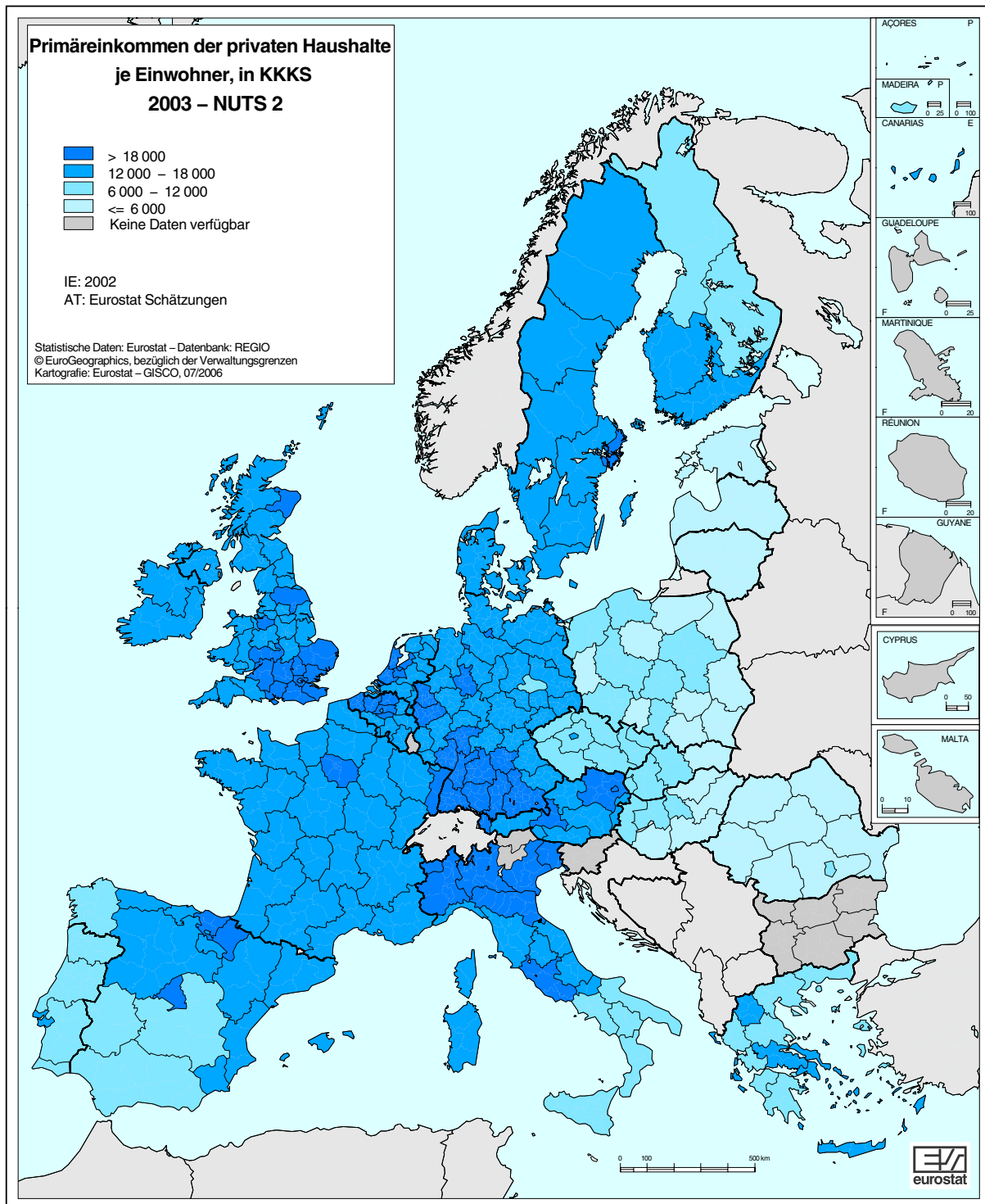
In den neuen Mitgliedstaaten liegt das Primäreinkommen der Haushalte dagegen erheblich unter dem Durchschnitt der Union. Als deutlich sichtbare Regionen mit überdurchschnittlichem Wohlstand treten meist die Hauptstadtregionen hervor, insbesondere Prag, Közép-Magyarország (Ungarn), Mazowieckie (Polen) und București (Rumänien). Ferner ist erkennbar, dass die östlichen Randregionen einiger neuer Mitgliedstaaten einen zusätzlichen Rückstand im Verhältnis zum jeweiligen nationalen Niveau aufweisen.

Die Spannweite der regionalen Werte reicht von 2 495 KKKS je Einwohner im Nordosten Rumäniens bis 27 818 KKKS in der britischen Region Inner London. Unter den 10 Regionen mit dem höchsten Einkommen je Einwohner finden sich allein fünf britische, ferner jeweils zwei in Belgien und Deutschland sowie eine in Frankreich.

Ein Vergleich des Primäreinkommens mit dem verfügbaren Einkommen (Karte 3.2) zeigt den nivellierenden Einfluss der staatlichen Eingriffe. Dadurch erhöht sich auf deutlich sichtbare Weise das relative Einkommensniveau in Süditalien, Zentral- und Südspanien sowie Galicia, im Westen und Norden des Vereinigten Königreichs sowie in Teilen Ostdeutschlands und Mittelgriechenlands. Im Norden und Westen Deutschlands rücken durch die staatliche Aktivität mehrere Regionen in die gleiche Klasse auf wie der wohlhabende Südwesten des Landes.

Ähnliche Effekte lassen sich in den neuen Mitgliedstaaten erkennen, insbesondere in Ungarn, der Slowakei sowie in den meisten Regionen Polens. Allerdings fällt die Nivellierung der privaten Einkommen in den neuen Mitgliedstaaten im allgemeinen schwächer aus als in den EU-15-Ländern.

Trotz staatlicher Umverteilung behält eine Mehrheit der Hauptstadtregionen ihre herausgehobene Stellung mit dem höchsten verfügbaren Einkommen des jeweiligen Landes.



Karte 3.1

Die Spannweite der regionalen Werte reicht von 2 547 KKKS je Einwohner im Nordosten Rumäniens bis 21 659 KKKS in der britischen Region Inner London. Von den 10 Regionen mit dem höchsten verfügbaren Einkommen je Einwohner befinden sich sechs im Vereinigten Königreich, zwei in Italien sowie jeweils eine in Frankreich und Österreich. Das Aufrücken der beiden italienischen Regionen Emilia-Romagna und Lombardia in die Gruppe der ersten 10 Regionen sowie

das Ausscheiden der beiden deutschen Regionen Stuttgart und Oberbayern kommt dadurch zustande, dass die staatlichen Eingriffe die privaten Einkommen in Italien erheblich weniger angleichen als in Deutschland. Die Region mit dem höchsten verfügbaren Einkommen in den neuen Mitgliedstaaten ist unverändert Prag mit 11 214 KKKS je Einwohner.

Durch die staatliche Aktivität vermindert sich die Differenz zwischen dem höchsten und dem

Polen weist mit 64 % die geringste Diskrepanz unter den neuen Mitgliedstaaten auf und liegt damit sehr nahe bei Spanien, Griechenland und Portugal. Die regionalen Unterschiede im Vereinigten Königreich, in Frankreich, Deutschland, Belgien und Finnland liegen mit Werten zwischen 53 und 41 % relativ nah beieinander. Die geringsten regionalen Einkommensunterschiede finden sich in Irland, Österreich, den Niederlanden und Schweden, wo die Maximalwerte zwischen 11 und 32 % über den Minimalwerten liegen.

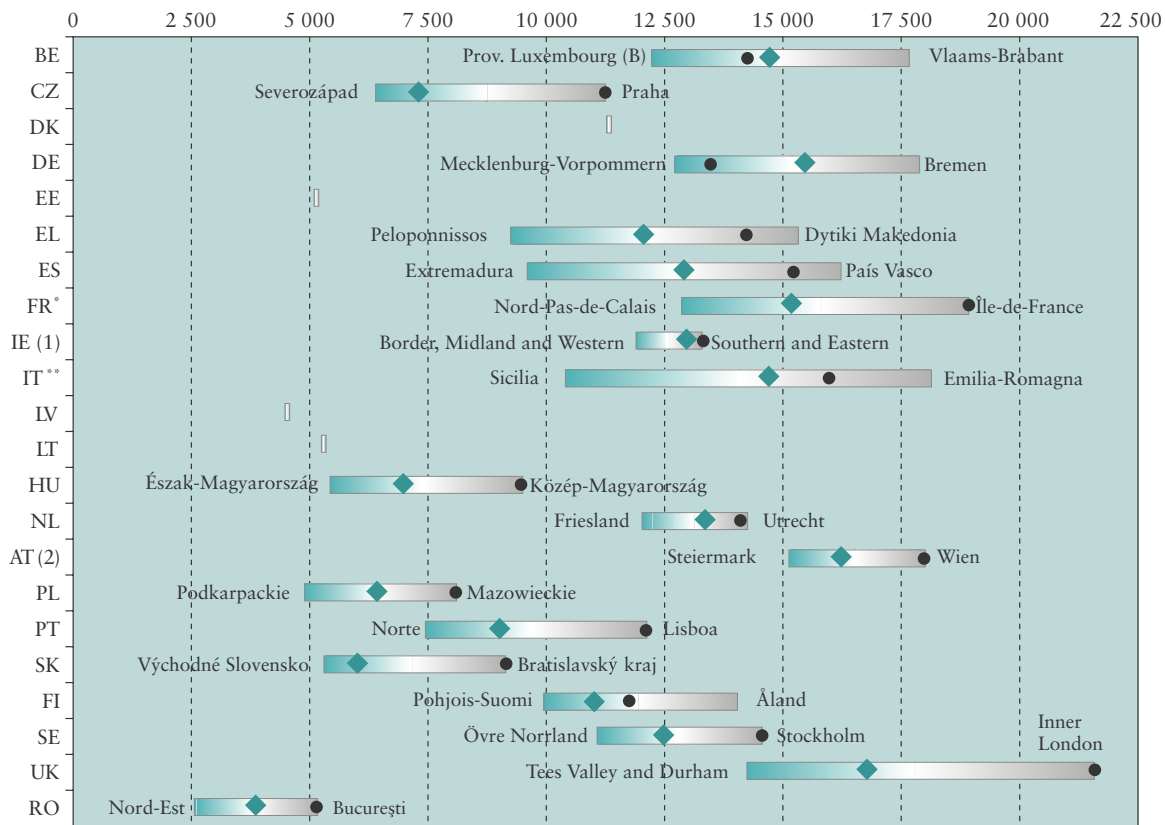
Schaubild 3.1 zeigt ferner, dass die Hauptstädte in 11 der 18 Länder mit mehreren NUTS-2-Regionen gleichzeitig die höchsten Einkommenswerte aufweisen. Zu dieser Gruppe gehören alle größeren neuen Mitgliedstaaten sowie Rumänien. Die wirtschaftliche Dominanz der Hauptstadtregionen wird auch erkennbar, wenn man ihre Einkommenswerte mit den nationalen Durchschnittsregionen vergleicht. In drei Ländern (Rumänien, Tschechien und Slowakei) übertreffen die Hauptstädte die nationalen Werte um mehr als 50 %. Geringere Werte als die nationalen

Durchschnitte finden sich lediglich in zwei Ländern (Belgien und Deutschland).

Karte 3.3 bildet das Verhältnis von verfügbarem zum Primäreinkommen ab. Dieser Quotient vermittelt einen Eindruck von den Auswirkungen der staatlichen Aktivität sowie der sonstigen Transferzahlungen. Es zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen den Regionen der Mitgliedstaaten. Das verfügbare Einkommen liegt in den Hauptstädten und anderen prosperierenden Regionen der EU-15-Länder fast durchweg unter 80 % des Primäreinkommens. Entsprechend höhere Prozentsätze lassen sich in den wirtschaftlich weniger wohlhabenden Gebieten erkennen, vor allem am südlichen Rand der Union, im Westen des Vereinigten Königreichs und in Ostdeutschland.

In den neuen Mitgliedstaaten fällt die regionale Umverteilung etwas geringer aus als in den EU-15-Ländern. Dies ist besonders in der Tschechischen Republik der Fall, wo das verfügbare Einkommen in einer relativ engen Bandbreite zwischen 78 und 90 % des Primäreinkommens liegt.

Schaubild 3.1: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner (in KKKs) 2003, NUTS-Ebene 2



* ohne Übersee-Departements
** ohne Bolzano und Trento

(1) 2002

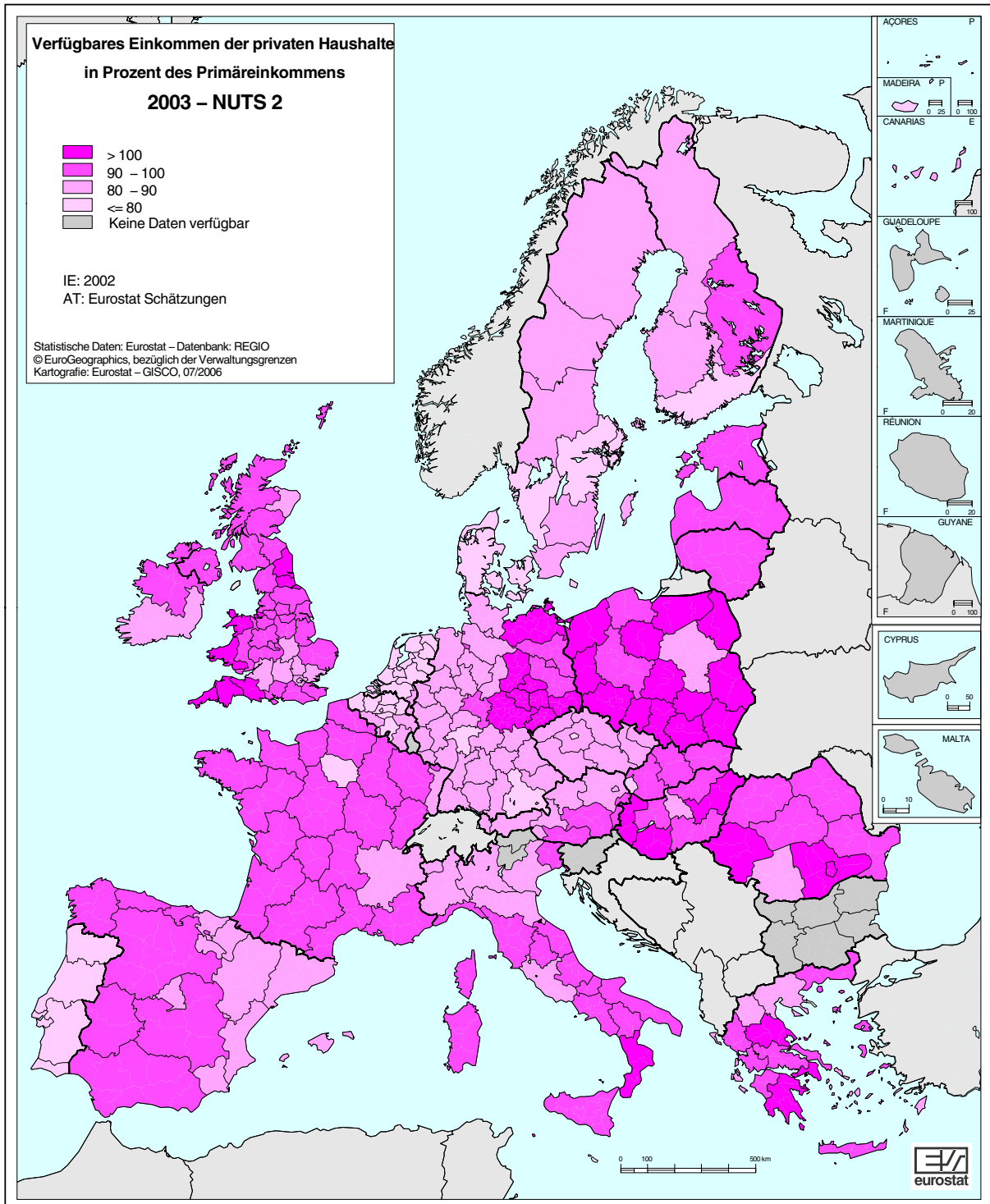
(2) Eurostat-Schätzungen

◆ Durchschnitt aller Regionen des Landes

● Hauptstadtregion des Landes

Sowohl in den neuen als auch in EU-15-Mitgliedstaaten gibt es eine Reihe von Regionen, in denen das verfügbare über dem Primäreinkommen liegt. Dies ist z. B. in 13 von 16 polnischen Regionen sowie in 3 der 8 rumänischen und 3 der 7 ungarischen Regionen der Fall, aber ebenso in 8 ostdeutschen, 7 britischen und 3 griechischen Regionen. In Portugal und Italien findet sich jeweils eine Region mit einem Wert über 100 %. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse sollte jedoch berücksichtigt wer-

den, dass nicht nur monetäre Sozialleistungen des Staates das verfügbare Einkommen über das Primäreinkommen steigen lassen können. Auch die sonstigen Transferzahlungen (z. B. Überweisungen von zeitweise in anderen Regionen arbeitenden Personen) können im Einzelfall eine beträchtliche Rolle spielen, wie z. B. in Polen, Portugal und Rumänien. Karte 3.3 zeigt deutlich, dass es sich dabei häufig um die weniger prosperierenden Regionen der jeweiligen Länder handelt.



Karte 3.3

Einkommen und Sozialleistungen

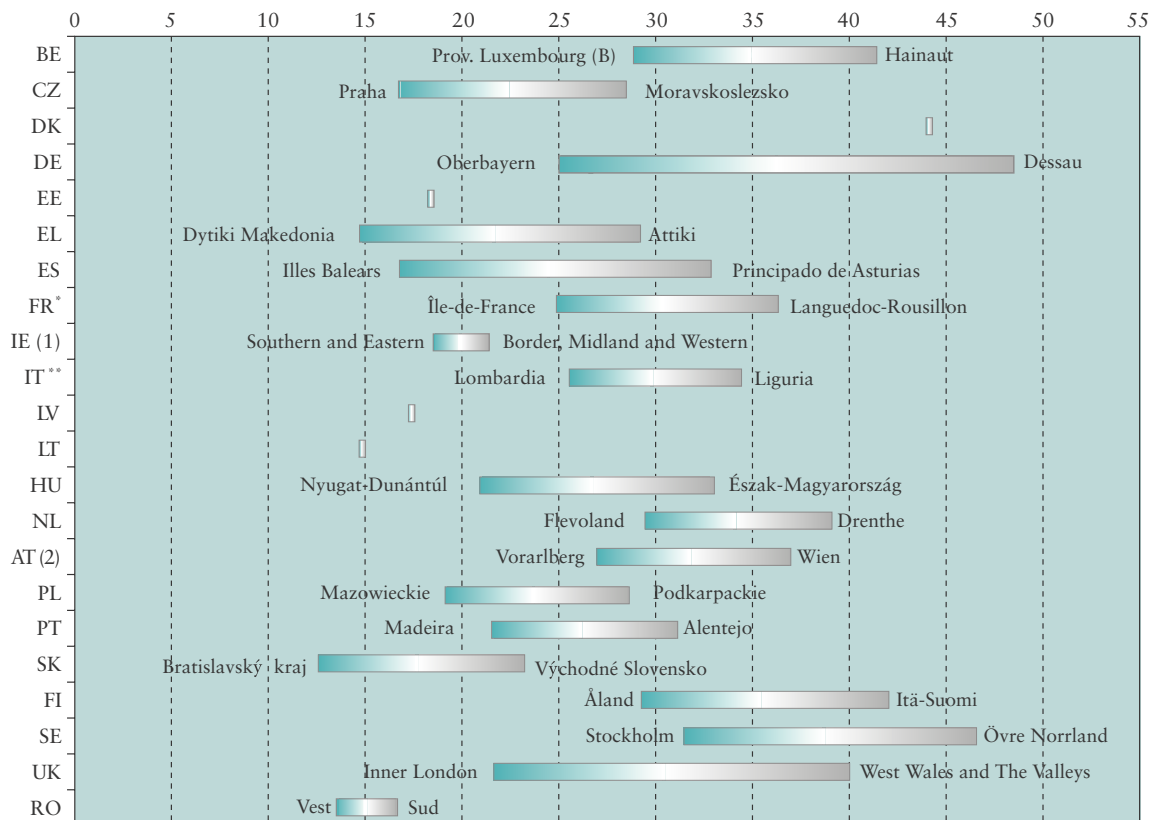
Der Staat greift nicht nur durch Einbehalten von Steuern auf Einkommen und Vermögen in die Einkommensverteilung ein, sondern ebenso durch monetäre Sozialtransfers. Sowohl der Umfang als auch die regionale Verteilung dieser Sozialleistungen weisen charakteristische Unterschiede zwischen den hier betrachteten Ländern auf. Während sie z. B. in Dänemark etwa 44 % und in Schweden rund 38 % des verfügbaren Einkommens betragen, liegt ihr Niveau in den meisten anderen EU-15-Mitgliedstaaten zwischen 25 und 35 %. In den neuen Mitgliedstaaten finden sich typischerweise Anteile zwischen 25 % (Ungarn) und 15 % (Rumänien).

Auf regionaler Ebene betragen die Sozialleistungen zwischen 48 % (Dessau in Deutschland) und 13 % (Bratislavský kraj in der Slowakei) des verfügbaren Einkommens. Es ist eine deutliche Konzentration der hohen Werte in Regionen mit strukturellen Problemen zu erkennen, zu denen vor allem nied-

rige Einkommen und hohe Arbeitslosigkeit zu zählen sind. Die höchsten Werte finden sich mit 45-48 % im Osten Deutschlands und im Norden Schwedens, die niedrigsten mit 13-16 % in Rumänien, der Slowakei und Litauen. Es zeigt sich also, dass der staatlichen Umverteilung in den meisten neuen Mitgliedstaaten noch relativ enge Grenzen gesetzt sind. Lediglich in einigen Regionen der Tschechischen Republik und Ungarns erreichen die Sozialleistungen mit Werten um 30 % ein in den EU-15-Ländern übliches Niveau.

Während das Niveau in den meisten Ländern eine plausible regionale Struktur aufweist, zeigt die mittelfristige Entwicklung der staatlichen Sozialleistungen ein weniger einheitliches Bild. Karte 3.4 zeigt mit Hilfe eines Vierjahresvergleichs (2003 im Vergleich zu 1999) die Entwicklung des Anteils der Sozialleistungen am verfügbaren Einkommen. Regionen, in denen dieser Anteil um mehr als einen Prozentpunkt zugenommen hat, erscheinen in orange und rot, und solche, wo er um mindestens einen Prozentpunkt gesunken ist, in grün. Man kann deutlich erkennen, dass relativ zunehmende Sozialleistungen sowohl in Regionen mit wirtschaftlichen Problemen

Schaubild 3.2: Monetäre Sozialleistungen in Prozent des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte 2003 NUTS-Ebene 2



* ohne Übersee-Departements
** ohne Bolzano und Trento

(1) 2002
(2) Eurostat-Schätzungen

digkeit, die Konsequenzen einer insgesamt unbefriedigenden Entwicklung durch steigende Sozialleistungen abzufedern. In Deutschland scheinen sich dabei einige unerwünschte Effekte insoweit ergeben zu haben, als weiter zunehmende Sozialleistungen in Regionen mit bereits hohem Einkommensniveau (insbesondere Bayern und Hessen) geflossen sind.

Relativ abnehmende staatliche Sozialleistungen zeigen sich zunächst in einigen Regionen mit günstiger wirtschaftlicher Entwicklung; dazu zählen insbesondere die baltischen Länder, die meisten slowakischen sowie einige britische und spanische Regionen. Demgegenüber erscheinen die abnehmenden Sozialleistungen in Frankreich und Rumänien eher überraschend. Hier wird deutlich, dass einer aktiveren Sozialpolitik aufgrund der Haushaltslage des Staates enge Grenzen gesetzt waren.

Nicht alle neuen Mitgliedstaaten holen auf

Karte 3.5 vermittelt mit Hilfe eines Vierjahresvergleichs einen Überblick darüber, wie sich das verfügbare Einkommen je Einwohner (in KKKS) zwischen 1999 und 2003 im Vergleich zum Durchschnitt der 21 Mitgliedstaaten entwickelt hat. Die Verwendung eines besonderen EU-21-Durchschnitts wurde dadurch erforderlich, dass für Zypern, Luxemburg, Malta und Slowenien noch keine Daten vorliegen. Dieser EU-21-Durchschnitt kann jedoch als Annäherung an einen EU-25-Durchschnitt verwendet werden, da die Bevölkerung dieser vier Mitgliedstaaten zusammen weniger als 1 % der Gesamtbevölkerung der EU-25 ausmacht.

Regionen, deren verfügbares Einkommen je Einwohner während des Zeitraums 1999-2003 im Vergleich zum Durchschnitt um mehr als einen Prozentpunkt zugenommen hat, erscheinen in grün, und solche, wo es um mindestens einen Prozentpunkt gesunken ist, in orange und rot. Die Spannweite der Entwicklung reicht von +15 Prozentpunkten in Bedfordshire and Hertfordshire (Vereinigtes Königreich) bis zu -14 Prozentpunkten in Dél-Dunántúl in Ungarn. Die Karte offenbart eine recht uneinheitliche relative Entwicklung

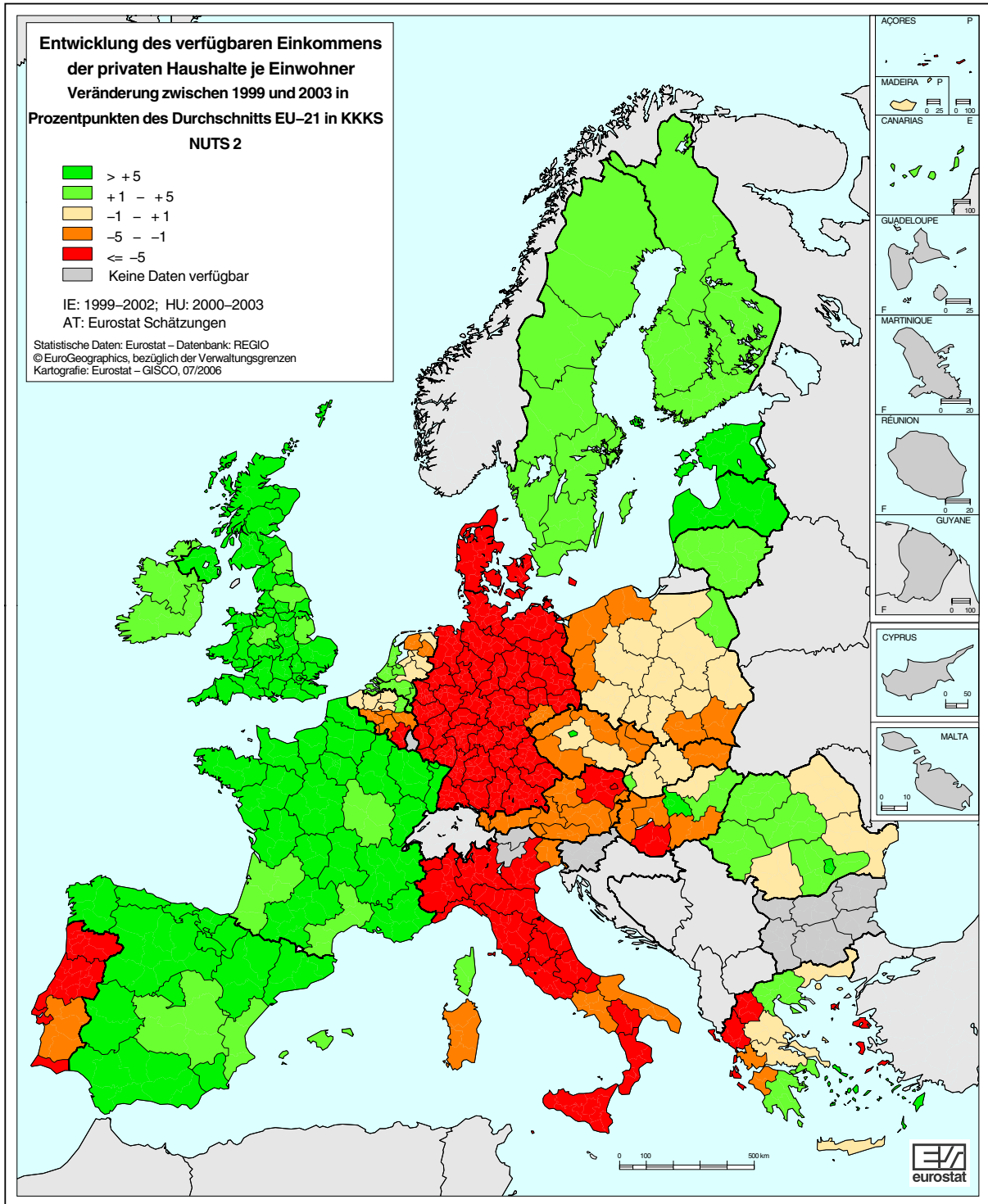
der privaten Einkommen sowohl in den EU-15-Ländern als auch in den neuen Mitgliedstaaten.

In den EU-15-Ländern fällt vor allem die unbefriedigende Entwicklung in Deutschland, Italien und Portugal auf, wo selbst Regionen mit nur durchschnittlichem Einkommensniveau gegenüber dem EU-Durchschnittswert 5-10 Prozentpunkte verloren haben. Demgegenüber sind die Verluste in Dänemark (-7,5) sowie Wien (-8) und Niederösterreich (-5) weniger schwerwiegend, da diese Regionen ein sehr hohes Einkommensniveau aufweisen.

In den neuen Mitgliedstaaten lassen sich zwar in den baltischen Ländern mit Zunahmen zwischen 5 und 7,5 Prozentpunkten kräftige Aufholprozesse feststellen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Entwicklung in anderen Regionen ähnlich positiv verlaufen ist. So haben die Tschechische Republik, Ungarn, Polen und die Slowakei insgesamt gegenüber dem EU-Durchschnitt leicht verloren. In Polen gingen die Einkommen in 12 von 16 Regionen gegenüber dem EU-Durchschnitt um bis zu 3 Prozentpunkte zurück; lediglich vier konnten ihre relative Position verbessern, und nur eine von ihnen (Podlaskie) um mehr als einen Prozentpunkt. Diese Region hat möglicherweise von der dynamischen Entwicklung im benachbarten Litauen profitiert.

Dagegen zeigen die Zahlen in Rumänien eine recht ermutigende Entwicklung. Die Region București weist mit +8,6 Prozentpunkten die höchste relative Verbesserung aller Regionen außerhalb der EU-15-Länder auf, und sogar der Osten des Landes konnte mit der durchschnittlichen Einkommensentwicklung der EU mithalten. Dennoch bleibt das strukturelle Problem, dass sich das Wohlstandsgefälle zwischen der Hauptstadt und den ärmeren Teilen des Landes weiter vergrößert hat.

Insgesamt hat die Entwicklung zwischen 1999 und 2003 zu einer leichten Verflachung am oberen Rand der regionalen Einkommensverteilung geführt: Während 1999 noch 38 Regionen verfügbares Einkommen über 125 % des Durchschnitts aufwiesen, waren es 2003 nur noch 31. Dies gilt jedoch nicht für das untere Ende der Verteilung, wo die Anzahl der Regionen mit einem Einkommen unter 50 % des Durchschnitts von 31 auf 34 gestiegen ist. Durch die dynamische Entwicklung der Regionen mit den höchsten Einkommen, vor allem im Vereinigten Königreich, hat sich die Spannweite zwischen den beiden Extremwerten (Inner London und Nord-Est in Rumänien) leicht von einem Faktor 8,3 auf 8,5 vergrößert.



Karte 3.5

Zusammenfassung

Die regionale Verteilung der verfügbaren Haushaltseinkommen weicht in einer Reihe von NUTS-2-Regionen von der des Bruttoinlandsprodukts ab. Dies geschieht zunächst durch staatliche Aktivität in Form von monetären Sozialtransfers und Erheben von direkten Steuern, die zu einer beträchtlichen Nivellierung zwischen den Regionen führen.

Im Einzelfall können aber auch sonstige Transferzahlungen und Zuflüsse anderer Einkommensarten, die private Haushalte von außerhalb ihrer Region erhalten, eine erhebliche Rolle spielen.

Die Gesamtheit der staatlichen Eingriffe und sonstigen Einflüsse führt dazu, dass die Spannweite der verfügbaren Einkommen zwischen der am meisten prosperierenden Region und der wirtschaftlich schwächsten bei einem Faktor von etwa 8,5 liegt, während das Primäreinkommen je

Einwohner bis zu einem Faktor von 11,2 auseinander klafft. Es lässt sich also festhalten, dass der in den meisten Ländern erwünschte Effekt einer Verflachung der regionalen Einkommensverteilung erreicht wird.

In den neuen Mitgliedstaaten bleibt das Einkommensniveau der privaten Haushalte nach wie vor weit hinter dem der EU-15-Länder zurück; lediglich einige Hauptstadt-Regionen erreichen Einkommenswerte, die über zwei Drittel des EU-Durchschnitts hinausgehen.

Eine Analyse über einen Vierjahreszeitraum von 1999 bis 2003 zeigt, dass die Einkommen in den Regionen der neuen Mitgliedstaaten im Vergleich zu den EU-15-Ländern mit Ausnahme der baltischen Länder nur langsam aufholen. Die Mehrheit der polnischen sowie einige tschechische, ungarische und slowakische Regionen sind im Vergleich zum EU-Durchschnitt sogar

zurückgefallen. In Rumänien scheint dagegen ein messbarer Aufholprozess in Gang gekommen zu sein; dies gilt erfreulicherweise nicht nur für die Hauptstadtregion București.

Die Spannweite zwischen den höchsten und den niedrigsten Einkommen hat sich zwischen 1999 und 2003 durch die dynamische Entwicklung im Vereinigten Königreich leicht von einem Faktor von 8,3 auf 8,5 vergrößert.

Hinsichtlich der Verfügbarkeit von Einkommensdaten lässt sich feststellen, dass sich sowohl die Vollständigkeit als auch die Länge der Zeitreihen allmählich verbessert. Sobald ein vollständiger Datensatz zur Verfügung steht, könnten Einkommensstatistiken der privaten Haushalte zusätzlich zum Bruttoinlandsprodukt zur Entscheidungsfindung von regionalpolitischen Maßnahmen herangezogen werden.

Die Messeinheit für regionale Vergleiche

Bei einer Analyse der Haushaltseinkommen muss zunächst entschieden werden, in welcher Einheit die Daten ausgedrückt werden sollten, um Vergleiche zwischen Regionen sinnvoll zu machen.

Für die Zwecke des interregionalen Vergleichs wird das regionale BIP im Allgemeinen in Kaufkraftstandards (KKS) ausgedrückt. Das Ziel ist, einen Volumenvergleich zu ermöglichen. Entsprechend sollte mit den Einkommensgrößen der privaten Haushalte verfahren werden, damit diese dann mit dem regionalen BIP und untereinander verglichen werden können.

Allerdings taucht hier ein Problem auf. Die KKS sind so konzipiert, dass sie für das BIP als Ganzes gelten. Die

Berechnung erfolgt mit dem Ausgabenansatz, eine Unterteilung der KKS existiert nur auf der Ausgabenseite.

In der regionalen VGR kann jedoch der Ausgabenansatz nicht verwendet werden, da er Angaben über regionale Import- und Exportflüsse voraussetzen würde. Diese Daten sind auf regionaler Ebene nicht vorhanden, so dass die regionale VGR nur von der Produktionsseite her berechnet wird. Dies hat zur Folge, dass keine exakte Korrespondenz zwischen den Einkommensgrößen und den KKS vorliegt. KKS existieren nur für den privaten Verbrauch.

Unter der Annahme, dass diese konzeptionellen Unterschiede wenig ins Gewicht fallen, werden bei Eurostat die Einkommensgrößen der privaten Haushalte mit der Konsumkomponente der KKS umgerechnet. Sie werden als KKKS (Kaufkraftkonsumstandards) bezeichnet.

EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene

BE10	Région de Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest	DEB2	Trier	FR26	Bourgogne
BE21	Prov. Antwerpen	DEB3	Rheinhesen-Pfalz	FR30	Nord – Pas-de-Calais
BE22	Prov. Limburg (BE)	DEC0	Saarland	FR41	Lorraine
BE23	Prov. Oost-Vlaanderen	DED1	Chemnitz	FR42	Alsace
BE24	Prov. Vlaams-Brabant	DED2	Dresden	FR43	Franche-Comté
BE25	Prov. West-Vlaanderen	DED3	Leipzig	FR51	Pays de la Loire
BE31	Prov. Brabant Wallon	DEE1	Dessau	FR52	Bretagne
BE32	Prov. Hainaut	DEE2	Halle	FR53	Poitou-Charentes
BE33	Prov. Liège	DEE3	Magdeburg	FR61	Aquitaine
BE34	Prov. Luxembourg (BE)	DEF0	Schleswig-Holstein	FR62	Midi-Pyrénées
BE35	Prov. Namur	DEG0	Thüringen	FR63	Limousin
CZ01	Praha	EE00	Eesti	FR71	Rhône-Alpes
CZ02	Střední Čechy	GR11	Anatoliki Makedonia, Thraci	FR72	Auvergne
CZ03	Jihozápad	GR12	Kentriki Makedonia	FR81	Languedoc-Roussillon
CZ04	Severozápad	GR13	Dytiki Makedonia	FR82	Provence-Alpes-Côte d'Azur
CZ05	Severovýchod	GR14	Thessalia	FR83	Corse
CZ06	Jihovýchod	GR21	Ipeiros	FR91	Guadeloupe
CZ07	Střední Morava	GR22	Ionia Nisia	FR92	Martinique
CZ08	Moravskoslezsko	GR23	Dytiki Ellada	FR93	Guyane
DK00	Danmark	GR24	Stereia Ellada	FR94	Réunion
DE11	Stuttgart	GR25	Peloponnisos	IE01	Border, Midland and Western
DE12	Karlsruhe	GR30	Attiki	IE02	Southern and Eastern
DE13	Freiburg	GR41	Voreio Aigaio	ITC1	Piemonte
DE14	Tübingen	GR42	Notio Aigaio	ITC2	Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste
DE21	Oberbayern	GR43	Kriti	ITC3	Liguria
DE22	Niederbayern	ES11	Galicia	ITC4	Lombardia
DE23	Oberpfalz	ES12	Principado de Asturias	ITD1	Provincia Autonoma Bolzano/Bozen
DE24	Oberfranken	ES13	Cantabria	ITD2	Provincia Autonoma Trento
DE25	Mittelfranken	ES21	País Vasco	ITD3	Veneto
DE26	Unterfranken	ES22	Comunidad Foral de Navarra	ITD4	Friuli-Venezia Giulia
DE27	Schwaben	ES23	La Rioja	ITD5	Emilia-Romagna
DE30	Berlin	ES24	Aragón	ITE1	Toscana
DE41	Brandenburg — Nordost	ES30	Comunidad de Madrid	ITE2	Umbria
DE42	Brandenburg — Südwest	ES41	Castilla y León	ITE3	Marche
DE50	Bremen	ES42	Castilla-La Mancha	ITE4	Lazio
DE60	Hamburg	ES43	Extremadura	ITF1	Abruzzo
DE71	Darmstadt	ES51	Cataluña	ITF2	Molise
DE72	Gießen	ES52	Comunidad Valenciana	ITF3	Campania
DE73	Kassel	ES53	Illes Balears	ITF4	Puglia
DE80	Mecklenburg-Vorpommern	ES61	Andalucía	ITF5	Basilicata
DE91	Braunschweig	ES62	Región de Murcia	ITF6	Calabria
DE92	Hannover	ES63	Ciudad Autónoma de Ceuta	ITG1	Sicilia
DE93	Lüneburg	ES64	Ciudad Autónoma de Melilla	ITG2	Sardegna
DE94	Weser-Ems	ES70	Canarias	CY00	Kypros/Kıbrıs
DEA1	Düsseldorf	FR10	Île-de-France	LV00	Latvija
DEA2	Köln	FR21	Champagne-Ardenne	LT00	Lietuva
DEA3	Münster	FR22	Picardie	LU00	Luxembourg (Grand-Duché)
DEA4	Detmold	FR23	Haute-Normandie	HU10	Közép-Magyarország
DEA5	Arnsberg	FR24	Centre	HU21	Közép-Dunántúl
DEB1	Koblenz	FR25	Basse-Normandie	HU22	Nyugat-Dunántúl

HU23	Dél-Dunántúl	PT15	Algarve	UKF2	Leicestershire, Rutland and Northamptonshire
HU31	Észak-Magyarország	PT16	Centro (PT)	UKF3	Lincolnshire
HU32	Észak-Alföld	PT17	Lisboa	UKG1	Herefordshire, Worcestershire and Warwickshire
HU33	Dél-Alföld	PT18	Alentejo	UKG2	Shropshire and Staffordshire
MT00	Malta	PT20	Região Autónoma dos Açores	UKG3	West Midlands
NL11	Groningen	PT30	Região Autónoma da Madeira	UKH1	East Anglia
NL12	Friesland	SI00	Slovenija	UKH2	Bedfordshire and Hertfordshire
NL13	Drenthe	SK01	Bratislavský kraj	UKH3	Essex
NL21	Overijssel	SK02	Západné Slovensko	UKI1	Inner London
NL22	Gelderland	SK03	Stredné Slovensko	UKI2	Outer London
NL23	Flevoland	SK04	Východné Slovensko	UKJ1	Berkshire, Buckingham- shire and Oxfordshire
NL31	Utrecht	FI13	Itä-Suomi	UKJ2	Surrey, East and West Sussex
NL32	Noord-Holland	FI18	Etelä-Suomi	UKJ3	Hampshire and Isle of Wight
NL33	Zuid-Holland	FI19	Länsi-Suomi	UKJ4	Kent
NL34	Zeeland	FI1A	Pohjois-Suomi	UKK1	Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset
NL41	Noord-Brabant	FI20	Åland	UKK2	Dorset and Somerset
NL42	Limburg (NL)	SE01	Stockholm	UKK3	Cornwall and Isles of Scilly
AT11	Burgenland	SE02	Östra Mellansverige	UKK4	Devon
AT12	Niederösterreich	SE04	Sydsverige	UKL1	West Wales and the Valleys
AT13	Wien	SE06	Norra Mellansverige	UKL2	East Wales
AT21	Kärnten	SE07	Mellersta Norrland	UKM1	North Eastern Scotland
AT22	Steiermark	SE08	Övre Norrland	UKM2	Eastern Scotland
AT31	Oberösterreich	SE09	Småland med öarna	UKM3	South Western Scotland
AT32	Salzburg	SE0A	Västssverige	UKM4	Highlands and Islands
AT33	Tirol	UKC1	Tees Valley and Durham	UKN0	Northern Ireland
AT34	Vorarlberg	UKC2	Northumberland and Tyne and Wear		
PL11	Łódzkie	UKD1	Cumbria		
PL12	Mazowieckie	UKD2	Cheshire		
PL21	Małopolskie	UKD3	Greater Manchester		
PL22	Śląskie	UKD4	Lancashire		
PL31	Lubelskie	UKD5	Merseyside		
PL32	Podkarpackie	UKE1	East Riding and North Lincolnshire		
PL33	Świętokrzyskie	UKE2	North Yorkshire		
PL34	Podlaskie	UKE3	South Yorkshire		
PL41	Wielkopolskie	UKE4	West Yorkshire		
PL42	Zachodniopomorskie	UKF1	Derbyshire and Nottinghamshire		
PL43	Lubuskie				
PL51	Dolnośląskie				
PL52	Opolskie				
PL61	Kujawsko-Pomorskie				
PL62	Warmińsko-Mazurskie				
PL63	Pomorskie				
PT11	Norte				

BEWERBERLÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2

BG11 Severozapaden
BG12 Severen tsentralen
BG13 Severoiztochen
BG21 Yugozapaden
BG22 Yuzhen tsentralen
BG23 Yugoiztochen
RO01 Nord-Est
RO02 Sud-Est
RO03 Sud
RO04 Sud-Vest
RO05 Vest
RO06 Nord-Vest
RO07 Centru
RO08 București